

# Regierungsentwurf eines Gesetzes zur Bekämpfung von Kinderehen

– Wesentliche Inhalte –

Der Gesetzentwurf dient dem **Schutz** der betroffenen **Minderjährigen** und soll **Rechtsklarheit** schaffen.

Er sieht Änderungen im **Eheschließungs- und Eheaufhebungsrecht** vor. Daneben enthält er Änderungen des **Asyl- und Aufenthaltsrechts** sowie des **Kinder- und Jugendhilferechts**.

Im Einzelnen sieht der Entwurf folgende Änderungen vor:

- Im deutschen Eheschließungsrecht soll das **Ehemündigkeitsalter** von 16 Jahren **auf 18 Jahre heraufgesetzt** werden.
- Eine Ehe ist durch richterliche Entscheidung **aufzuheben**, wenn ein Ehegatte im Zeitpunkt der Eheschließung das **16. aber noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet** hatte.  
Von einer Aufhebung kann nur in besonderen Härtefällen sowie dann abgesehen werden, wenn der minderjährige Ehegatte zwischenzeitlich volljährig geworden ist und die Ehe bestätigt.
- Ehen, bei denen einer der Ehegatten im Zeitpunkt der Eheschließung das **16. Lebensjahr noch nicht vollendet** hatte, sollen **unwirksam** sein. Eines gerichtlichen Aufhebungsverfahrens bedarf es für diese Ehen nicht.
- Diese Grundsätze gelten **auch für nach ausländischem Recht wirksam geschlossene Minderjährigenehen**.
- Mit dem Gesetzentwurf wird klargestellt, dass das Jugendamt minderjährige unbegleitete Flüchtlinge **in Obhut nehmen muss, auch wenn** diese **verheiratet** sind. Damit wird die Rechtslage klargestellt und eine verbreitete Praxis der Jugendämter bestätigt.

Das Jugendamt prüft nach der Inobhutnahme, welche Schutzmaßnahmen erforderlich sind, insbesondere ob der Minderjährige von seinem Ehegatten zu trennen ist.

- Durch eine Änderung des Asyl- und des Aufenthaltsgesetzes **wirkt** der Gesetzentwurf zudem gleichzeitig den **asyl- und aufenthaltsrechtlichen Nachteilen entgegen**, die für den Minderjährigen durch die Unwirksamkeit der Ehe oder deren Aufhebung anderenfalls entstehen könnten.
- Der Gesetzentwurf enthält überdies ein **bußgeldbewehrtes Trauungsverbot** für Minderjährige. **Damit soll verhindert werden**, dass Kinder trotz des Verbots eine staatliche Ehe zu schließen, im Wege **vertraglicher, traditioneller oder religiöser Handlungen** zur Eingehung einer Bindung veranlasst werden, die für sie in sozialer oder psychologischer Hinsicht einer Ehe vergleichbar ist.